

In unserer Entschließung ist die Rede davon, daß die Partei und alle demokratischen Kräfte bisher der Arbeit unter den Kirchenanhängern nicht genügend Beachtung geschenkt haben und daß nicht genügend getan wurde, um die demokratischen Kräfte, besonders die fortschrittlichen Pfarrer, tatkräftig zu unterstützen.

Ich denke, daß wir folgende Fehler gemacht haben: Wir haben uns große Mühe gegeben, mit den Kirchenführern zu einem guten Einvernehmen zu kommen und haben dabei nahezu völlig übersehen, daß es, wie überall, so auch in der Kirche, viel wichtiger ist, mit denen, die unten stehen, ins Gespräch zu kommen (Beifall.), nämlich mit den einzelnen Geistlichen und mit den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte.

Gewiß, es gibt auch einige Kirchenführer, die den Kampf für den Frieden in der Welt mitkämpfen; aber im ganzen haben wir doch die führenden Kirchenmänner in der Deutschen Demokratischen Republik bisher nicht gewinnen können und an die Geistlichen, die Männer, die in und mit ihren Gemeinden leben, haben wir zu wenig gedacht und daß es Kirchengemeinderäte gibt, in denen nicht wenige unserer eigenen Genossen ihren Sitz haben, haben wir einfach übersehen.

Was müssen wir also tun, damit die Kirche von der Reaktion frei wird, frei wird für den Kampf für den Frieden in der Welt, frei für eine neue Zeit? Wir müssen den Geistlichen in den Dörfern und den kleinen Städten, wir müssen denen, die von der Kirche aktiv gehemmt und in ihrem Gewissen bedrückt werden, helfen, daß sie ohne diese Bedrückung für die gute Sache des Friedens tätig zu werden vermögen. Zu einem Kulturkampf lassen wir uns nicht provozieren, und wir wissen, daß es falsch ist, ein Christ müsse unter allen Umständen ein Reaktionär sein. Nein, wir lesen ja Tag um Tag in unseren Zeitungen von Geistlichen, die sich nicht an die Weisungen von Dibelius halten und die aktiv im Friedenskampf stehen. Nur unter ganz bestimmten Umständen muß ein Christ ein Reaktionär werden. Die Umstände aber kennen wir, und es wird an uns liegen, sie aufzuheben. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender L o h a g e n : Genossinnen und Genossen! Von den vielen Hunderten von Begrüßungsschreiben und Begrüßungstelegrammen möchte ich folgende bekanntgeben: ein Begrüßungsschreiben von Prof. Dr.-Ing. Hans Reingruber, ein Telegramm von Minister Steidle, Begrüßungsschreiben der Eisenbahner vom Bahnbetriebswerk Lehrter Bahnhof, ein Telegramm der Kommunistischen Partei des Freistaates